Liebe Freunde und Beter,
Heute möchten wir die Geschichte von Alexander erzählen, den der Herr **zweimal** zu unserem Leiter Eduard geführt hat: zuerst als einen **Neueinwanderer** in Aschkelon und dann als **obdachlosen Suchtkranken** in Tel Aviv. Heute nimmt Alexander an einem Rehabilitationsprogramm teil. Bitte beten Sie für ihn!

Alexanders Geschichte

Ich wurde in der Ukraine in einer normalen Familie geboren. Dort ging ich zur Schule und machte Sport. Aber mit 14 Jahren habe ich zum ersten Mal Drogen ausprobiert, und mit 17 Jahren war ich bereits schwer drogenabhängig. Im Alter von 20 Jahren war ich schon verheiratet und hatte zwei Kinder, und meine Frau war mit dem dritten schwanger. Oft habe ich versucht, mit den Drogen aufzuhören, habe verschiedene Behandlungen durchlaufen, aber ohne Erfolg.

Als ich 22 war, erkrankte ich an den Beinen. Ein Jahr lang war ich ans Bett gefesselt. Jedoch kümmerte sich meine Frau sehr gut um mich (sie hat mich nicht verlassen), und ich begann langsam wieder zu laufen. Heute verstehe ich, dass es Gottes Gnade war. Ich war damals wie ein viertes Kind meiner Frau ... Ein Jahr lang war ich clean, aber als ich wieder mobil wurde, fing ich an, an Drogen zu denken, und wurde bald wieder schwer abhängig.

Im Jahr 2021 beschlossen meine Frau und ich, nach Israel zu ziehen, da ich Jude war. Wir dachten, dass ich dort von meiner Sucht loskommen würde, aber als wir ankamen, wurde mir klar, dass ich hier noch schneller zugrunde gehen würde, da Drogen überall so leicht verfügbar waren. Mein Drogenmissbrauch hielt ein Jahr lang an, und schließlich landete ich auf der Straße, da meine Frau die Situation nicht mehr ertragen konnte.

Eines Tages bat ich meine Frau, mich die Kinder sehen zu lassen, und wir beschlossen, uns in Aschkelon (wo wir wohnten) in der Nähe des Strandes zu treffen. Während wir dort waren, kam eine Person auf uns zu und fragte uns: „Seid ihr Neueinwanderer? Braucht ihr irgendetwas?“ Er hieß Eduard und brachte noch am selben Abend einen Korb mit Lebensmitteln zu unserem Haus in Aschkelon.

Nach einiger Zeit ging ich nach Tel Aviv, weil man mir sagte, dass es dort einfacher sei, an Drogen zu kommen. Als ich dort ankam, begriff ich, dass ich in einen schrecklichen Sumpf geraten war, aus dem ich nie wieder herauskommen würde. Ich schlief auf einer Bank, stahl, rasierte mich nicht und ließ meine Haare wachsen ...

Eines Tages schlugen meine Straßenkameraden vor, zu einer christlichen Suppenküche in der Nähe zu gehen. Ich wusste nicht genau, worum es sich dabei handelte, aber ich ging mit, weil ich Hunger hatte. Ich wurde an einen Ort gebracht, an dem mehrere Menschen Mahlzeiten verteilten. Ein Mann spielte auf einer Gitarre, andere unterhielten sich sehr herzlich und aufmerksam mit den Besuchern. Ich war überrascht, als ein Mann mich sofort ansprach und mir saubere Kleidung und eine Behandlung für die eitrige Wunde an meinem Arm anbot.

Dann kam ein anderer Mann zu mir und bot mir eine Tasse heißen Tee an, und plötzlich erkannte ich ihn – es war Eduard aus Aschkelon! Er erkannte mich nicht, aber ich erinnerte ihn an unser Treffen und er freute sich sehr, mich zu sehen. Dann erzählte er mir von seinem Leben, und als er mich einlud, in sein Reha-Zentrum zu kommen, war ich mir zu 100 % sicher, dass ich dorthin wollte!

Ich bin bereits seit eineinhalb Monaten in der Reha und habe die ernsthafte Absicht, mein Leben Gott zu widmen. Meine Frau ist glücklich, sie geht mit mir in die Kirche und dankt Gott. Wenn ich auf all das zurückblicke, was mir in letzter Zeit widerfahren ist, sehe ich, warum des Aviv Center so notwendig ist: Mitten in diesem tiefen und düsteren Sumpf im Süden Tel Avivs gibt es eine kleine Insel der Liebe Gottes, zu der erschöpfte und geplagte Menschen kommen und Frieden finden können. Ich bin all denen sehr dankbar, die dort ihren Dienst tun und uns nicht im Stich lassen, die wir ohne Hoffnung auf den Straßen sterben.

Weitere Gebetsanliegen

Bitte beten Sie weiter für die Rehabilitanden in unserer Männer-Reha und besonders für **Alexej**, der im letzten Jahr gute Fortschritte in dem Programm machte, sehr offen für das Evangelium war, aber vorzeitig abreiste, weil er dachte, er sei stark genug und bereit, selbstständig zu leben. Er schaffte es, etwa zwei Monate lang clean zu bleiben, wurde dann aber wieder alkoholabhängig, verlor seinen Job und erkannte, dass er zurück in die Reha gehen und das Programm fortsetzen musste. Bitte beten Sie für seine Errettung und vollständige Wiederherstellung.

Beten Sie auch für **Maya***, die wie Alexej der Meinung war, sie sei schon bereit, unabhängig zu leben, unser Frauenhaus vorzeitig verließ und leider nach einigen Wochen wieder dem Alkohol verfiel. Sie ist jetzt wieder im Frauenhaus und hat ihren Kampf gegen die Sucht wieder aufgenommen.

Vielen Dank für Ihre Fürsorge und Gebete!
Möge Gott Sie alle segnen,
Dov und Olga und das Aviv Ministry Team



Im Aviv Center



Eine Gruppe von Freiwilligen des Aviv Center bereitet die Tische für ihre Schicht in der Suppenküche vor



Eine Geburtstagsfeier in der Reha



Geben für einen Suchtkranken auf einer Straße in Tel Aviv